

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Er erscheint wöchentlich 4 mal: Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 92 Pfg frei ins Haus geliefert 1 Mark. Durch die Post bezogen: im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mark 20 Pfg. außerhalb des Oberamtsbezirks 1 Mark 40 Pfg. Einschickungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die dreispaltige Germaniazeile oder deren Raum 6 Pfg., auswärts 9 Pfg.

Nr. 71.

39. Jahrgang.

Dienstag den 7. Mai 1878.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Waiblingen.

Bekanntmachung.

Anlässlich der heute von der verstärkten Ersatzcommission gepflogenen Verhandlung über Zurückstellungsgehalte von Reservisten, Landwehrmännern aus Classificationgründen sind gemäß §. 17 der Controlordnung je hinter den letzten Jahrgang der Landwehr zurückgestellt worden die Landwehrmänner

Carl Gottlob Hölder von Waiblingen und
Wilh. Heine Lehenssetzer in Schwaibheim.

Den 4. Mai 1878.

K. Oberamt.
Schüpfler.

Bekanntmachung.



Da der Vorplatz vor den alten Bahnhof-Gebäuden in seiner ganzen Ausdehnung zwischen der neuen Bahnhofzufahrtstraße und der neuen Fellbacher Staatsstraße Privat-Eigenthum der Kgl. Eisenbahn-Verwaltung ist, so wird der Weg über diesen Bahnhof-Vorplatz von Fellbach her nach Waiblingen und umgekehrt, für alle Fuhrwerke, welche nicht speziell am Güterschuppen Geschäfte haben

bei Strafe verboten.

Waiblingen, Mai 1878.

Schorndorf, 30. April 1878.

K. Oberamt.
Schüpfler.

K. E.-Betr.-Bauamt.
Wundt.

Sand-Afford.



Die unterzeichnete Stelle hat in Höherem Auftrage den Bedarf an Locomotivsand für das Jahr 1878/1879 mit 1500 cbm. zur öffentlichen Submission auszubieten. Liebhaber werden aufgefordert ihre Offerte portofrei bis längstens

Samstag den 11. Mai d. J.

mit Angabe des Preises pro cbm., auf eine Station geliefert, hier einzureichen.

Den Offerten sind in sorgfältig gebichteten Schachteln Muster beizuschließen, welche der Uebernahme später zu Grunde gelegt werden.

Die Bedingungen sind diejenigen der Vorjahre und können hier eingesehen werden. Die Offerenten bleiben 4 Wochen an ihr Offert gebunden.

Schorndorf, 30. April 1878.

K. E.-Betriebs-Bauamt.
Wundt.

Waiblingen.

Haus-Verkauf.

In der Gantsache des Carl Bohn, Kupferschmieds dahier, kommt das in der Masse vorhandene Wohnhaus, nemlich:

die Hälfte an:

Nro. 29.

87 M. Einem 2stöck. Wohnhaus, von Fachwerk auf Steinsocel, mit eingerichteter Kupferschmid-Werkstätte und gewölbtem Keller an der langen Straße,

5 M. Hofraum,

2 M. Winkelantheil,

94 M.

im Anschlag von . . . 1500 M.

am Montag den 20. Mai d. J.

Vormittags 11 Uhr

auf dem hiesigen Rathhause im öffentlichen Ausschreib zum Verkaufe, wozu die Kaufs-liebhaber, unbekannt mit Vermögenszeugnissen versehen, mit dem Anfügen eingeladen werden, daß sich außer dem Gemeinschuldner kein weiterer Kupferschmid hier befindet.

Den 27. April 1878.

K. Gerichts-Notariat
Luff.

Schuld- und Bürg-Scheine

sind zu haben bei

C. F. Budt.

Revier Unterweissach.

Stamm- und Brennholz-Verkauf.



Am Samstag den 11. Mai

Form. 10 Uhr

in der Sonne in

Hohnweiler aus

Thänislinge und

Schwab: 3 Eichen

mit 1,8 Fm., 2 Eichen mit 2,4 Fm., 127 Nadelholzstämmen mit 124 Fm., 6 Km. eichene Scheiter, 35 Km. dto. Prügel und Anbruch, 49 Km. buchene Scheiter, 110 Km. dto. Prügel und Anbruch, 5 Km. erlene Prügel und Anbruch, 7 Km. Nadelholz-scheiter, 72 Km. dto. Prügel und Anbruch, 280 eichene, 3240 buchene und 50 gemischte Wellen.

Reichenberg den 4. Mai 1878.

K. Forstamt.
Bechtner.

Violin- und Gitarre-Saiten
empfiehlt | **C. F. Budt.**

Keine Familie ohne Nähmaschine mehr!

Solide Nähmaschine für 10 und 12 Mark!

Ich habe den alleinigen Debit der neu construirten, patentirten Hand-Nähmaschinen übernommen und offerire, resp. versende solche überall hin gegen Nachnahme oder franco-Einsendung des Betrages:

Sorte A mit Einrichtung zum Stellen der Stiche in Kiste verpackt nur 10 Mark.
Sorte B mit Einrichtung zum Stellen der Stiche und Apparat zum Soutagiren, in Kiste verpackt nur 12 Mark.

Ausführliche Beschreibung über Handhabung liegt jeder Maschine bei.
Diese Offerte ist nicht zu verwechseln mit der einer andern Leipziger Firma.

Garantie für Brauchbarkeit.

Wiederverkäufer werden überall gesucht.

Carl Minde in Leipzig.

Winnenden.

Anwesen zu verkaufen.

In hiesiger Stadt in freier Lage mit schöner Fernsicht ist ein Anwesen zu verkaufen, bestehend aus:

- 1) Einem Vorderhaus mit 6 heizbaren, 2 unheizbaren Zimmern, gutem Keller, Küche mit Wasserleitung.
- 2) Einem Hinterhaus mit 4 heizbaren und 2 unheizbaren Zimmern.
- 3) Einem Holzschuppen und Gartenhaus.

Das Ganze liegt in einem 2 Morgen großen Garten (Gemüse- und Grasgarten) mit mehr als 60 tragfähigen Bäumen und eignet sich dasselbe zu einem gewerblichen Betrieb oder besonders zu einem Landstz.

Angelauft um . . . 12,500 fl.

Einmaliger Aufstreich findet auf hiesigem Rathhaus statt

Dienstag den 14. Mai
Normittags 11 Uhr.

Jaspektor **Rietzmüller.**



Stuttgart.

Billige Tapeten & Rouleaux

in größter Auswahl

J. Berlinger jetzt **Wilhelmsplatz No. 4**
früher Brunnenstr. 6.

Revier Schorndorf.

Holz - Verkauf.



Freitag den 10. Mai, aus Hochbergwand: Am: 2 Eichenes Nutzholz, 76 buchene Scheiter, 34 dto. Prügel, 23 birken Scheiter, 22

dto. Prügel, 246 tannene Scheiter, 66 dto. Prügel, 231 Anbruch, ungebundenes Laub- und Nadel-Reisach auf Hausen 630 Wellen; ferner Scheidholz aus Brand, Schfirben und Kaltenbrunnen. 23 Am. tannene Scheiter, 1 dto. Prügel, 68 Anbruch.

Um 9 Uhr im Schlag Hochbergwand.

Privat-Anzeigen.

Turnverein Waiblingen.

Heute **Montag den 6. Mai**
Monats-Versammlung

im Lokal.

Zahlreiches Erscheinen erwartet.

Der Ausschuss.

Waiblingen.

Feinen reisen

Limburger-

K ä s

in schönen Laibchen empfiehlt billigt

J. F. Reinhardt, Wm.

Waiblingen.

Ein fleißiger

Fuhrknecht

findet eine Stelle bei

Johann Eberle.

Waiblingen.

Zwei heizbare

Zimmer

hat zu vermieten mit oder ohne Möbel.

Fr. Kayser, Conditor.

Waiblingen.



Einem

Hofhund

groß und stark,

Kreuzung zwischen Ulmer und Dänischer

Dogge, gelb von Farbe hat zu verkaufen.

Buche, Verwalter.

Seiraths-Gesuch.

Ein gesekter tüchtiger Mann (Buchhalter) mit erspartem Vermögen, wünscht entweder auf seine einträgliche Stelle oder auf ein rentables Geschäft, irgend welcher Art zu heirathen und bittet hierauf respektirende, einfach erzogene, in den häuslichen Geschäften erfahrene Frauenzimmer (Mädchen oder junge Wittwen) ihre Offerte mit **R. K. 745** bezeichnend, an die Herren **Saafenstein und Vogler in Stuttgart** zur Weiterbeförderung einzusenden. Vermögen erwünscht. (H. 62,79.)

Waiblingen.

Neuer

Pferdezahnmals

ist zu haben bei

Jm. Scheffel.

Waiblingen.

Ein

Dienstmädchen

zum sogleich Eintreten wird gesucht.

Von wem? sagt die Redaktion.

Limburger Käse,

prima Qualität, pr. Kiste à 9 Pf. Netto 3 à 40 J zollfrei und franco per Post unter Nachnahme offerirt

A. S. Mohr.

Ottensen in Holstein.

Komische Vorträge.

Kommen Sie rein in die gute Stube 10 J , Unsere Feuerwehr 10 J , Wir gehen nach Lindeau 10 J , Die Jule war so schön 10 J , Du mein Waldeemar 10 J , Aurora Strampelmaier 10 J , Berliner Schuster 10 J , Verlobungsreden 10 J , Warnungsbrief 10 J , Auf der Pferdebahn 10 J , Reisepaß 10 J , Tanzstunde 10 J , Fort mit Schaden 10 J , Sprachreinigung 10 J , Fideles Gefängniß 10 J , Scherenscheifer und Dienstmädchen 10 J , Maus und Rin 10 J , De geplagte Bürgergarbist 10 J , Wein Theodor 10 J , Postillon 10 J , Hausschlüssel 10 J , Kbd und Juste 10 J .

Die ganze Sammlung von 20 Stück für 1 Mark

Zu beziehen gegen Einsendung des Betrags oder Postnachnahme durch **H. Saake's Buchhandlung, Bremen.**

Der lustige Declamator.

Neue Sammlung humoristischer komischer Vorträge und Couplets. Preis 50 Pfg.

Gegen Einsendung oder Nachnahme des Betrags zu beziehen von

H. Saake,

Buchhandlung in Bremen.

Telegramme.

St. Petersburg, 3. Mai. Das Sichtleiden Gortischakoffs hat sich in den letzten 24 Stunden verschlimmert, ist in beide Füße übergegangen. Die Schwäche hat durch Schlaflosigkeit zugenommen. Die Aerzte untersagten dem Fürsten jede Theilnahme an Geschäften. — „Agence Russe“ meldet: Neue Anstrengungen wurden gemacht zur Herstellung eines Einvernehmens der Mächte, aber etwas Positives ist vor 5 oder 6 Tagen nicht zu erwarten. — Großfürst Michael trifft morgen Nachmittag 2 Uhr hier ein.

London, 4. Mai. Dem Ministerium des Innern wurde ein an die Königin gerichtetes mit 17,000 Unterschriften bedecktes Promemoria überreicht, worin Bedauern über die Einberufung der Reservisten ausgesprochen und die Königin gebeten wird, sie möchte ihren Einfluß zu Gunsten des Zusammentritts des Kongresses geltend machen, damit der europäische Friede aufrechterhalten bleibe. Unter den Unterzeichnern des Promemorias befinden sich die Herzöge von Westminster und Bedford, mehrere Pairs, Bischöfe, Mitglieder des Unterhauses, zahlreiche und hervorragende Geistliche und Schriftsteller.

Konstantinopel, 3. Mai. „Havas“ erhält folgendes Telegramm aus Batum: 15 Bataillone sind zur Einschiffung nach Konstantinopel bereit; die türkischen irregulären Hilfstruppen in Batum wurden verabschiedet.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Mai. Am 22. Febr. d. J. gab es Abends 6 Uhr in der Augusten- und besonders in der Marienstraße einen Auflauf, der so stark wurde, daß die Straße fast ganz gesperrt war, und wobei die müßige Menge durch Geschrei und Hülfsrufen aufgeregert, wie es hier leider der Fall zu sein pflegt, schon nahe dazu geneigt schien, für den Schreier und gegen die ihn verhaftende Schutzmannschaft Partei zu ergreifen, was jedoch durch rasches Eingreifen weiterer herbeigeeilten Schutzmannen und eines Unteroffiziers des 7. Infanterieregiments No. 125 verhindert wurde, so daß der Arrestant zur Polizei gebracht werden konnte. Heute steht er vor den Schranken der Strafkammer des K. Kreisgerichtshofes, des Widerstands gegen die Staatsgewalt beschuldigt. Es ist der 22 Jahre alte Karl Friedrich Kazenmaier, Tapezier aus Winterbach, D. A. Schornborn, der sich durch die Verhandlungen als ein Mensch entpuppt, der trotz seiner Jugend eine Straßleiter von 30—40 Vorstrafen zählt und der seit 5 Jahren fast allen Behörden in Württemberg und Baden zu schaffen gemacht hat, besonders aber der Schutzmannschaft von Stuttgart, das er trotz des gegen ihn verhängten Stadtverbots immer und immer wieder aufsucht, obgleich er bereits 5mal wegen Uebertretung des Stadtverbots polizeilich und gerichtlich bestraft worden ist. Trotz dieses Stadtverbots trieb sich K. auch am 22. Febr. d. J. in Stuttgart herum, er arbeitete auf seinem gewöhnlichen Handwerk: er bettelte. Hierbei am Hause Nr. 2 der Augustenstr. von dem Schutzmann Gottl. Haas II. betreten, kündigte ihm dieser seine Verhaftung an und hieß ihn, nach dem Stadtpolizeiamt zu folgen. Das paßte aber nicht in K.'s Kram; er leistete Widerstand und versetzte dem Schutzmann, der nicht geneigt schien, mit sich unterhandeln zu lassen, einige Streiche von solcher Derrheit ins Gesicht, daß das Blut herunterlief, wodurch ein Haufen entstand und der insultirte Schutzmann sich veranlaßt sah, dem K. anzukündigen, daß er nun, wenn der Widerstand nicht aufhöre, von seiner Waffe Gebrauch machen müsse. Auch das half nicht, der Beschuldigte rief vielmehr um Hilfe und 3 aus dem Hause Nr. 2 der Augustenstraße nach einander herbeigekommene Dienstmädchen sagen aus, daß sie gesehen, wie K. den Schutzmann zuerst geschlagen und dieser erst nachher sein Taschenmesser gezogen habe. Durch das Herbeikommen eines weiteren Schutzmanns brachte man den Widerstrebenden endlich durch die Paulinenstraße fort nach der Marienstraße, wo er auf's Neue sich widersetzte, ausreißen wollte, und einen Heidenlärm verführte, offenbar um die sich ansammelnde Menge zu veranlassen, für ihn gegen die Polizei Partei zu ergreifen und ihn gewaltsam zu befreien; er wurde durch die Waffe des Schutzmanns verwundet worden und blutete, und hoffte wohl Mitleid zu erregen. Aber weitere Schutzmannen und ein Unteroffizier hielten die Menge zurück, und vermochten den K. nach dem nahen Polizeiamt in Gewahrsam zu bringen. Das ausgezeichnete Zeugniß des Schutzmanns Haas über seine Pflichttreue und Mäßigung, so wie das große Sündenregister des Beschuldigten und die Aussagen der Zeugen sprachen genügend gegen

K. Er wurde, entsprechend dem Antrag des Hrn. Staatsanwalts, zu 6 Monaten Gefängniß verurtheilt. (Schw. W.)

Esslingen, 3. Mai. Auch in hiesiger Stadt und auf den Filialien werden durch Beschluß der bürgerlichen Kollegien die Mailkäfer gesammelt und für jedes abgelieferte Siwari (22 Liter) 70 J bezahlt. Nachdem dieselben mit heißem Wasser getödtet sind, werden sie zu Kompost bereitet, der in den städtischen Hopfenanlagen seine Verwendung findet.

Neutlingen, 2. Mai. Der vorige Woche auf dem hiesigen Bahnhof so gräßlich verunglückte Student Fischbach ist diesen Vormittag von seinen gräßlichen Leiden durch den Tod erlöst worden. (N. E.)

Brackenheim, 3. Mai. Gestern Nachmittag kurz nach 3 Uhr hörte man hier einen donnerähnlichen Knall, dem nach einer Pause von einer Sekunde ein lang anhaltendes Geknatter folgte, als würde von einem Regiment Soldaten ein Schnellfeuer abgegeben. Ein langgedehntes dumpf rollendes Echo tönte nach und eine dicke Rauchwolke erhob sich über dem Horizont. Das einige 100 m von der Stadt entfernte Laboratorium des Kaufmanns und Feuerwerkers Louis Kleinknecht von hier war in die Luft geflogen und weit in der Runde umher prasselten Raketenhälften und abgebrannte Raketenkästen zu Boden. Das Laboratorium selbst war ein brennender Trümmerhaufen. Unter den brennenden Trümmern zog man die Körper des 14 Jahre alten Steudle und des 15 Jahre alten Henes hervor; beide lebten, aber ihre Körper waren vom Pulverquahl total geschwärzt, die Kleider fast gänzlich verkohlt; insbesondere war Henes am ganzen Leibe gräßlich verbrannt. Nach weiterem Suchen entdeckte man in den brennenden Trümmern begraben die Leiche des 14 Jahre alten Zeller von Weimsheim gänzlich verkohlt und verstümmelt. Ein Viertel, der unter dem Vordache des Laboratoriums gearbeitet hatte, und von der Magd des Feuerwerkers Kleinknecht, welche eben in den anstoßenden Garten eine Ladung Dung geführt hatte, gerufen worden war, um ihr bei dem Abladen des Dungs behilflich zu sein, entkam dadurch, daß er diesem Ersuchen augenblicklich Folge leistete; einen Moment nach seiner Entfernung geschah die Katastrophe. Henes erlag noch gestern Nacht 10 Uhr seinen Qualen. Obgleich sich die Ursache der Explosion trotz sofort eingeleiteter Untersuchung nicht hat sicher ermitteln lassen, so wurde doch als ziemlich sicher festgestellt, daß keinem der Arbeiter ein Verschulden zur Last fällt. Gegen den Eigenthümer ist Untersuchung eingeleitet, weil derselbe entgegen den gesetzlichen Bestimmungen ein Quantum von etwa 70 Pfd. Pulver und 10 Pfd. chlorsaures Kali in dem Laboratorium aufbewahrt hatte.

Laupheim. Am 1. Mai Abends wurde die Familie des gräßlich Neutner v. Weyl'schen Rentbeamten durch ein schweres Unglück heimgesucht. Das dreijährige Töchterchen wurde, nach kurzer Abwesenheit, in dem Bassin eines Springbrunnens des Schloßgartens ertrunken aufgefunden. Alle Belebungsversuche waren vergebens.

Stammheim, Oberamts Calw, 1. Mai. Heute Nachmittag 4 $\frac{1}{2}$ Uhr zogen sich hier mehrere Gewitter zusammen, welche sich in einen wolkenbruchartigen Regen ergossen, wodurch die hiesige Markung und die Straßen großen Schaden erlitten haben; auf dem Felde wurde ein Pflug durch den Blitz zerschlagen.

Deutsches Reich.

Seidelberg, 2. Mai. Gestern Nachmittag verbreitete sich in hiesiger Stadt das Gerücht von einem Doppelmord, der sich auf dem Wolfsbrunnenweg ereignete und dem Anscheine nach den Charakter eines Doppelselbstmordes trägt. Das thatsächlich bis jetzt festgestellte ist folgendes: Auf einer an dem Wolfsbrunnenweg, zwischen dem Magazin des Herrn Kesselbach und dem Hausackerweg stehenden Bank zurückgelehnt, wurden gestern Nachmittag nach 3 Uhr die Leichen eines etwa 30jährigen Mannes und einer Frauensperson, die ungefähr im Alter von 50 Jahren stehen mochte, mit Schußwunden, die durch die Brust gehen, aufgefunden. Dieselben waren bürgerlich gut gekleidet. Die weibliche Leiche hatte ein weißes Handtörchen zur Seite, in welchem Frisir- und Nähzeug

aufbewahrt war; Schriftstücke fanden sich bei den Erschossenen nicht vor. Unter der herabgesenkten Hand der männlichen Leiche lag ein gläubiger Revolver, aus welchem drei Schüsse abgefeuert waren, während sich die übrigen Patronen noch unverfehrt voranden, so daß anzunehmen ist, daß der Mann zuerst seine Begleiterin und dann sich selbst erschossen hat, zumal die Wunden ganz die gleichen sind. Ueber das Motiv der That, sowie zur Feststellung der Persönlichkeiten der Erschossenen fehlt noch jeder Anhaltspunkt; nur soviel ist bis jetzt ermittelt, daß sie am Dienstag bei einem Portier am babischen Bahnhof eine Reisetasche von rothem Plüsch zur Verwahrung aufgaben, in welcher sich ein Anzug des Mannes und einige Kleidungsstücke der Frau befanden. Die Leichen sind in dem zum akademischen Krankenhause gehörnde Todtenhaus aufbewahrt. (S. 3tg.)

O e s t e r r e i c h .

Wien, 3. Mai. Wenn auch die österreichische Besetzung Bosniens zu den wahrscheinlichen Eventualitäten zählt, so ist dieselbe doch keineswegs unmittelbar bevorstehend. Irrig wäre es, dieselbe als das Resultat irgend einer österreichisch-russischen Abmachung zu betrachten. Erfolgt sie, so ist sie der Ausfluß einer selbständigen österreichischen Politik mit oder eventuell auch ohne vorausgehende Zustimmung der Pforte, immer von der Absicht ausgehend, den zurückkehrenden bosnischen Flüchtlingen jene Gewähr für ihre Sicherheit und weitere ungefährdete Existenz zu verschaffen, welche die Pforte in ihrer jetzigen Lage noch weniger als vor dem Kriege zu bieten im Stande ist. (Nat.-3tg.)

Wien, 3. Mai. Das „Fremdenblatt“ schreibt, so lange zwischen den Russen und Engländern kein Schuß gewechselt worden, dürfe die Erhaltung des Friedens gehofft werden und sei auch die Staatskunst verpflichtet, Alles für die Rettung des Friedens anzubieten. — Die „Presse“ meint, noch sei nicht jede Hoffnung geschwunden, daß eine bessere und kühlere Einsicht in den Kabinetten von Petersburg und London die Oberhand gewinne; man glaubt nahe daran zu sein, zunächst jene Demarkation festzustellen, hinter welche die britische Flotte und die russische Armee sich zurückziehen würden, um die Friedens-tendenz beider Mächte vor der Welt zu dokumentiren. Sollte diese Vorbedingung einer ernstlichen Vermittlung erfüllt werden, so stehe auch dem Zusammentritte einer Konferenz kein wesentliches Hinderniß entgegen. — Die „Deutsche Zeitung“ dagegen glaubt, die jetzigen diplomatischen Aktionen seien nur der Vorhang, hinter dem sich die Rüstungen vollziehen. — Die „Neue Freie Presse“ will nicht glauben, daß der 60-Millionen-Kredit für kleinliche Zwecke, wie die Rückesfortirung der Flüchtlinge und die event. Entwaffnung der rumänischen Armee verwendet werden solle.

S e r b i e n .

Belgrad, 3. Mai. Gelegentlich seiner Abreise nach St. Petersburg telegraphirte Großfürst Nikolaus an den Fürsten Milan: „Er danke für die bisherige Waffenbrüderschaft, und hoffe, daß er auch in Zukunft Serbien an der brüderlichen Seite Rußlands finden werde.“ Der Fürst antwortete auf diese Depesche sehr zuvorkommend. (N. N. 3tg.)

Belgrad, 2. Mai. In Folge der erregten Stimmung der an der Demarkationslinie stehenden türkischen Irregulären behielt die serbische Regierung einen Theil der zur Beurteilung bestimmten Milizen der ersten Klasse unter den Fahnen zurück; anderweitige außerordentliche militärische Verfügungen wurden bisher von der Regierung nicht getroffen. (Pol. Korr.)

— Aus **Vera**, 29. April, meldet die „Times“: „Im russischen Lager herrscht die Ansicht vor, daß die Ersetzung des Großfürsten Nikolaus durch General v. Totleben eine Aera energischerer Politik einleite, und des Großfürsten friedlicher Einfluß stark vermißt werden werde.“

Es wird angedeutet, daß des Großfürsten Instruktionen seit langem auf Besetzung Konstantinopels lauteten, daß er aber den Türken sein Ehrenwort gegeben, die Hauptstadt nicht zu besetzen, und es hielt.“ — Ferner meldet die „Times“ aus San Stefano, 30. April: „General Totlebens eigene Ansicht ist, wie man mir sagt, daß der Krieg unvermeidlich sei, und diese Ansicht wird von seinem Stabschef getheilt.“

T ü r k e i .

Konstantinopel, 2. Mai. Die mohamedanische Insurrektion in Thracien ist im Zunehmen begriffen; sie rekrutirt sich aus versprengten türkischen Soldaten, sowie aus mohamedanischen Landesangehörigen und Pomaken, welche wegen ihrer Wildheit gefürchtet sind. Die Pforte scheint der Forderung Rußlands wegen Räumung von Varna und Schumla nachzugeben: nach Varna sind Transportschiffe zur Abholung von Truppen entsendet. Auch die Räumung von Batum scheint in Aussicht. (Pol. Korr.)

A m e r i k a .

— Im westlichen Theil der Staaten New-York und Vermont läßt die englische Regierung jetzt wöchentlich mehrere Hundert Pferde ankaufen.

V e r s c h i e d e n e s .

— Zahllos sind die Beispiele über die Verstandeshätigkeit der Hunde. Die taubstumme Tante eines Korresp. der „N. Fr. Pr.“ wohnt seit vielen Jahren in Gesellschaft eines taubstummen Mädchens in einem Zimmer, dessen Vorzimmer auf den Korridor führt. Die beiden Taubstummen halten natürlich die Thür stets geschlossen. Vor ungefähr zehn Jahren bekam die Tante einen kleinen, kurzhaarigen Hund zum Geschenk. In der ersten Zeit seines Aufenthaltes bei den Taubstummen meldete der Hund stets durch lautes Gebell die Anwesenheit von Leuten, die vor der Thür im Korridor die Glocke zogen. Natürlich waren Glockenschall und Gebell verloren für die Taubstummen; bis der Hund endlich auf den Einfall kam, das Kleid der Frauen zwischen die Zähne zu nehmen und die Herrinnen nach der Thür zu zerrn. Später genigte das bloße Zerrn am Kleide, um die Frauen zum Dessnen der Thür zu veranlassen. Das Hundegebell, das den Ankömmling bei jedesmaligem Besuche ankündigte, hatte nach 2 1/2 Jahren aufgehört, und so blieb der Hund durch mehr als sieben Jahre stumm bis an sein Lebensende, das vor einigen Monaten eingetreten ist. Der Hund hat in diesem langen Zeitraum keinen Laut mehr von sich gegeben, ob er nun im Zimmer oder auf der Straße war, ob ein Fremder oder ein Bekannter bei seiner Herrin eintrat, und seine Aufmerksamkeit war stets nur auf das Winienspiel oder die Handbewegung der stummen Frauen gerichtet, gleichzeitig die Direktive für sein Thun und Lassen. Daß der Hund, indem er erkannte, daß sein Gebell seiner Herrin gegenüber nutzlos sei und nicht verstanden wurde, sich diesen naturgemäßen Ausdruck seines Instincts gänzlich abgewöhnt hatte, gehört gewiß zu den merkwürdigsten Erscheinungen des Thierlebens.

W a i b l i n g e n .

Brodpreise vom 1. Mai 1878.

2 Pfd. weißes Brod kosten bei sämtlichen Bäckern	30 Pf.
4 Pfd. schwarzes Brod kosten bei Holzwarth bei den übrigen Bäckern	48 Pf. 50 Pf.
1 Paar Wecken wiegt bei M. Lang, Holzwarth, Karl Rauffmann, Pfund, Baum und G. Lang bei den übrigen Bäckern	120 Gr. 118 Gr.

Z u m F o r t s c h r i t t .

(Eingesendet.) So weit bringt es die Welt, daß es Kessel-ausgelassenes Schweineschmalz gibt, es scheint, die bisherigen Hausfrauen und Amerikaner haben ihren Speck durch die Sonne ausbrüten lassen oder aufgekocht in einem Bad. Deshalb ihr Metzger und Hausfrauen geht zu einem Mechaniker und laßt euch Kessel schmieden, und wann euch in einem Kaufladen der Strohhut, die Blouse oder Kleiderstoff nicht gefällt, so geht man zum Mechaniker, es kommt ja hier und da vor, daß dem Kaufmann eine Rede herausfährt: „Geht nach Wasserlofsingen und laßtets euch gießen“ jetzt schmieden.